

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Rieser.
Fernruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptamts Meissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1530
Große Straße Rieser Nr. 52.

Nr. 188.

Montag, 11. Juni 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Juni 6500.— Mark einchl. Bringerlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 3 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewährung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 80 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (8 Silben) 250.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgeld 200.— Mark. Jede Zeile. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungsort: Rieser. Wichtige Unterhaltungsbeilagen „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsbetriebe — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Gostepstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Rieser.

Betrifft: Werbungskosten für Kriegsbeschädigte.

Mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres ab werden die Werbungskosten der Kriegsbeschädigten usw. auf Grund des Erlasses des Herrn Reichsminister der Finanzen vom 7. April 1923 — III C 4242 — wie folgt anderweit festgelegt:
An Stelle der bisherigen festen Pauschlage ist den erwerbsfähigen Kriegsbeschädigten auf Antrag eine Erhöhung der gesetzlichen Werbungskostenpauschales in Höhe des Prozentbetrages der Erwerbsbeschränkung zuzubilligen.
Erwerbsfähige Kriegsbeschädigte, die um weniger als 30 vom Hundert in der Erwerbsfähigkeit beschränkt sind, ist eine Erhöhung des gesetzlichen Werbungskostenpauschales nur zu gewähren, wenn besondere Gründe für die Erhöhung vorliegen.
Zu diesen Erhöhungen des gesetzlichen Werbungskostenpauschales erhalten:

Oberarmamputierte	40%
Unterarmamputierte	30%
Weinapparattträger für das ganze Bein	30%
Beinamputierte für den Unterschenkel	15%
Armamputierte	20%
Unterarmamputierte	10%
Pfultträger für Unterarmamputierte	5%

das gesetzliche Werbungskostenpauschales als Zuschlag. Die Erhöhung nach Absatz 2 und der Zuschlag dürfen jedoch 100% des gesetzlichen Werbungskostenpauschales nicht übersteigen.
Die Erhöhungen sind nur zulässig für erwerbsfähige Kriegsbeschädigte.
Mit ihnen gelten alle Einkommen, die etwa nach den allgemeinen Bestimmungen (§ 46

Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes) einen Anspruch auf Zulassung erhöhter Werbungskosten begründen könnten, als abgezogen.
Als Nachweis für die Höhe der Erwerbsbeschränkung dient der Rentenbescheid. Bei der Berechnung des in Anspruch zu bringenden Steuerabzugsbetrages kann bei denjenigen Kriegsbeschädigten, bei denen der Prozentsatz der Erwerbsminderung auf dem Umschlag des Steuerbuchs bereits vermerkt ist, sofort nach den obigen Bestimmungen verfahren werden, ohne daß es erst eines besonderen Antrages auf Anwendung dieser Bestimmungen bedarf. Diejenigen Kriegsbeschädigten jedoch, auf deren Steuerbuchumschlag der Grad der Erwerbsminderung noch nicht vom Finanzamt festgestellt ist, oder die obenangeführten Zuschläge zu den Erhöhungen für sich in Anspruch nehmen wollen, haben ihren Steuerbuchumschlag und den Rentenbescheid unverzüglich dem Finanzamt ihres Wohnortes einzureichen. Zur Vereinfachung der Abfertigung ist es auch zugelassen, daß die Anträge gesammelt dem Finanzamt überreicht werden.
Soweit die Erhöhungen bei Lohnzahlungen, die nach dem 31. Mai 1923 erfolgen und fällig geworden sind, noch nicht berücksichtigt werden konnten, kann bei späteren Lohnzahlungen ein Ausgleich vorgenommen werden. In der Bemerkungsspalte der Steuermarkenblätter und der Steuerbescheide ist vom Arbeitgeber in diesem Fall ein entsprechender Vermerk zu machen. Die vorstehenden Bestimmungen finden ferner Anwendung auch auf sonstige Erwerbsbeschränkte, insbesondere Blinde. Als Nachweis für die Höhe der Erwerbsbeschränkung dient bei den Erwerbsbeschränkten, die Renten empfangen, der Rentenbescheid, bei den Erwerbsbeschränkten, die Renten nicht empfangen, eine Bescheinigung des Landesarztes für Kriegsfürsorge in Dresden-V., Leichenberg 3, oder einer Abteilung für Schwerbeschädigtenfürsorge in Bautzen, Chemnitz, Leipzig und Zwickau.
Rieser, am 11. Juni 1923.
Des Finanzamt.

Dertliches und Sächsisches.

Rieser, den 11. Juni 1923.

— * Konzert der Chemnitzer Orphen. Der gute Fred der Veranstaltung sowohl wie die Spannung, einmal die Leistungen eines großartigen Chores zu hören, hatte Freunde des deutschen Männergesanges am Sonntagabend nach Köpfering Saal gerufen. Von kühlen Nebenercheinungen Wandlung des Tages, Verwischen der Akkorde usw.), wie sie großen Chören des stieren anhaften, war bei der Wiedergabe sämtlicher Gesänge nicht das geringste zu bemerken, da die Sänger sich gegenseitig und selbst im Besonderen die nötigen Voraussetzungen für reine, klare und ausdrucksvolle Leistung ist und in ihrem Leiter, Herrn Kurt Vogt, den rechten Führer hat. Ihm legen wir als höchstes Verdienst die Ausübung einer tonlichen Einwandlung bei, die Ohr und Herz mit Wohlbehagen erfüllte und den Abend für die Hörer zu einem Erlebnis werden ließ. Klaisch, geschlossen im Aufbau und Ausdruck, entstand vor den atemlos lautenden Hörern W. Lachner's „Gymne an die Musik“. Mit dieser Führung durch den Tempel der Kunst war der Vortragstakt zugleich die würdige Einführung gegeben. In gleicher Weise resette der zweite Satz der Altschule „Das Meer“ durch die Vollkommenheit seiner Wiedergabe, beim Publikum eine herrliche Stimmung auslösend. Das treffliche Stimmmaterial des Vereins entfaltete sich ganz besonders prächtig in Segars „Ballade Rudolf von Werdenberg“. Der dramatisch belebte, harmonisch reine und dynamisch sein abgestuhte Vortrag des anspruchsvollen Tonwerkes gab rühmliches Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Chores, der in dem wundervollen Schlußstücke des Wertes ein Pianissimo von geradezu bezaubernder Wirkung schuf. Reicher und wohlverdienter Beifall folgte auch dieser Darbietung. Allenfalls, in den leichteren Kunststücken wie in den vollstimmigen Gesängen im Stadtparkkonzert am Sonntag und dem wohlbesetzten Chor tonliche Schönheit und inhaltliche Erfassung. Zwischen den Chornummern sangen Frau Frieda de pretio Löwenstein und Frau Adell Duette von Schumann und C. Frank mit Wärme und Innigkeit. Frau Adell verfügt über eine sympathische Stimme mit weichem Kolorit, bei Frau Löwenstein geliebt die geschickte Benutzung des Registerorgans wie auch die vorzügliche Atemtechnik. Der Dirigent des Chores, Herr Vogt, erwies sich als gewandter Tonsetzer in vier von Frau Löwenstein mit Sorgfalt vorgetragenen Liedern, die in Aufbau und Durchführung alle Beachtung verdienen. Der Komponist versteht moderne Harmonik mit geschickter Linienführung der Melodie angenehm zu verbinden. Das war keine Alltagsware, wie sie von so manch musikalischen Betrachter unserer Tage mit lautem Tamtam auf den Markt gebracht wird. Die Ausübung der Begleitung am Klavier war ebenfalls eine Glanzleistung des Komponisten. Denn in allen Teilen wohlgeleitungen Konzert folgte ein Sängerkommers, der in Wort und Lied Sängerkommers und Sangesbrüderlichkeit feierte und ein Bild schönster Harmonie bot. Während müssen hierbei die Leistungen der heimischen Orphenkapelle hervorgehoben werden, die unter Herrn Vogt's Leitung durch ihre exakten Vorträge den gütigen Eindruck des Konzertes wesentlich verstärkte. Herr Vogt's Kreuze mit seinem klaren, vollen Bariton durch eine Liebes, am Klavier geführt durch Herrn Vogt's verständnisvolle Begleitung. Am Sonntag vormittag besichtigten die Chemnitzer Sänger die Gräberanlage und die Werkstätten des Elektrizitätsverbandes Gröba. Mit Dampf ging darnach zum Stadtpark, wo sich ein gemütliches Frühstücken veranstaltete. Im Parkkonzert am Nachmittag, das bei günstigen Wetter eines überaus regen Besuches erfreuen konnte, weiterfeierten beide Vereine im Vortrage recht ansprechender Lieder, vereinigten sich am Schluß zu einem an Anzahl der Stimmen stattlichen Klangkörper und erlangten sich unter Leitung ihrer Dirigenten einen wohlverdienten Erfolg, an dem auch die Kapelle harten Anteil nahm. Der Abendgong führte die Chemnitzer Sänger der Heimat wieder zu. Sie haben mit ihren Leistungen hier einen harten inhaltlichen Eindruck hinterlassen, haben wahrhaft Vorbildliches geboten und die Rieser Sängerzeitung zu reichlichem Nachdenken angepoent. Sie dankt ihnen herzlich, wie für die Anteilnahme, mit der sie sich in den Dienst einer guten Sache stellen. „Das hat Musik sein, die göttliche Kunst.“

— * Gastspiel der Sächs. Staatsoper. Mit Mozarts „Gärtnerin aus Liebe“ bringt die Sächs. Staatsoper eines der frischesten und ursprünglichsten Bühnenwerke des Meisters zu uns. Die Träger der Rollen sind erke Kräfte des Staatsoперного ансамбля: Diesel, v. Schuch, Staegemann, Kolnat, Seiß, Gubisch, Reuschig usw. Die ersten Soloparten des Balletts Walter Kreisbeweis und Sinfonie Dombold werden das Tänzerpaar verkörpern. Die Kapelle der Sächs. Staatsoper dirigiert Hermann Kukischbach. Es steht mit diesem Gastspiele also ein Ereignis für unsere Stadt und ihre Umgebung bevor. Noch ist eine beschränkte Anzahl von Karten zu haben. Eine kurze Einführung in die Oper wird in der kommenden Donnerstag-Nummer zu lesen sein. — Besonders sei auf die Bemerkung in der heutigen Ausgabe hingewiesen, wonach 5 Minuten vor Beginn die Saaltüren geschlossen werden und Späterkommende keinen Einlaß mehr finden können.
— * Gastwirteverband. Vom 12.—19. August findet in Rittweida die Tagung des Sächsischen Gastwirteverbandes mit einer großen Ausstellung in sämtlichen Räumen des Techniums statt.
— * Elektrifizierung der Bahn Dresden-Breslau. Es haben Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der sächsischen Regierung begonnen, die auf Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Breslau hinzielen. Dabei würde das Staatliche Elektrizitätswerk Hirschfeld als Stromlieferant in Frage kommen.
— * Die abgegebene Rede des Regierungspräsidenten Grünner. Zsl. Union-Zachse Dienst schreibt: Es ist in der Linkspresse bestritten worden, bestätigt ist aber doch, daß der Regierungspräsident Grünner, der in Dresden sprechen wollte, vorher von der politischen Polizei erlucht worden ist, sich zu melden. Dieses Erluchen hat der Regierungspräsident Grünner abgelehnt. Dieses Erluchen und dessen Anwesenheit waren die „politischen Gründe“, aus denen Grünner die Dresdner Rede im Logenhaus ablegte. Wenn auch die politische Polizei auf unsere Anfrage hin erklärte, daß eine Rücksprache mit Grünner aus ganz anderen Gründen stattfinden sollte, so wird man aus Vorstehendem ersehen, welche Bedeutung dieser Auskunft beizumessen ist.
— * Das Wetter für die Woche vom 10. bis 16. Juni prophesiert das amtliche Berliner Wetterbüro wie folgt: etwas wärmer, teilweise heiter, aber ziemlich veränderlich.
— * Unterrichtskursus in der landwirtschaftlichen Maschinenkunde. Zum Zwecke der Unterweisung landwirtschaftlicher Arbeiter und Beamten in der Behandlung und Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen wird von Montag, den 25. Juni bis Freitag, den 29. Juni in den Lagerräumen und der Werkstatt der Maschinen- und Gerätefabrik in Dresden-V., Arsenal, in der Miesstraße, und in der Maschinenfabrik von G. A. Klingler in Altstadt-Stolpen ein praktischer Unterrichtskursus stattfinden. Die Kosten des Unterrichtes sowie die Fahrt der Kursteilnehmer in 4. Klasse von Dresden nach Stolpen und zurück trägt der Landeskulturrat.
— * Wegen der Beschränkung im kleinen Grenzverkehr. In Bodenbach fand gestern eine Demonstration rabfahrender Arbeiter statt. Hunderte von Rabfahrenden bildeten einen langen Demonstrationzug gegen die Grenzsperrre, die die letzte Zeit dem kleinen Grenzverkehr mit Fahrrädern gebracht hat, und die es den Arbeitern unmöglich macht, ihre Arbeitsstätten zu erreichen.
— * Weitere Erhöhung des Goldankaufpreises. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt ab Montag bis auf weiteres zum Preise von 300 000 Mark für ein 20-Markstück und von 150 000 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise bezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen für das Reich durch Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 8000fachen Betrage des Nennwertes.
— * Die Kamille ist ein beliebtes Hausmittel, um Krankheiten im Entstehen zu bekämpfen. Besonders in der Kinderzeit ist die Kamille von großem Nutzen. Säuglingen, die von Heißhunger geplagt werden, löst man etwas gekühten Kamillentee ein. Dredreiz oder verdorbenen Magen befreit man bei Kindern mit Kamillentee: sogar gegen Magenkrämpfe ist heißer Kamillentee ein

wirksames Mittel. Bei Entzündung nach dem Kopfe und bei Kopfschmerzen wirken Kamillensaft und Tee sehr wohltuend. Gegen Stuhlerregung ist ein heißes Kamillenbad sehr empfehlenswert. Bei Geschwulsten sind heiße Kamillensaftbäder von wohltuender Wirkung. Sogar bei der noch vorliegenden Kamille zweckmäßige Verwendung. Nicht man hat hier mit einem dünnen Kamillensaft, so wird es locker, weich und heller in der Farbe.
— * Strebla. Ten Tod erlitt auf dem Görzinger Wege der auf dem Rittergut Görzig bedienete landwirtschaftliche Arbeiter Otto Dierke. Der Unfall kam dadurch zustande, daß D. auf der Weiche des von ihm geleiteten Wagens stand, während der Fahrer abrutschte und vom Wagen fiel. Die Räder des schweren Wagens schlugen ihm über den Kopf. Arzt und Feins. Sanitätskolonne waren bald zur Stelle. Leider konnte der Arzt nur noch den Tod des Verunglückten feststellen.
— * Döbeln. Wegen verachteter Steuerhinterziehung und falscher Buchführung hat das Finanzamt Döbeln gegen einen Gewerbetreibenden des Finanzamtsbezirks auf eine Strafe von rund 5 Millionen rechtskräftig erkannt.
— * Dresden. Die städtische Straßenbahnenverwaltung kündigt für den 9. Juli wiederum die aussergewöhnlich erhöhten Fahrkarten, was auf eine weitere Erhöhung der Straßenbahnfahrtpreise schließen läßt.
— * Dresden. Am Sonntag vormittag 10.30 Uhr trafen Essener Sängern in Dresden ein. Sie wurden auf dem Hauptbahnhof mit Musik empfangen. Auf dem Wiener Plage hatten sich die Dresdner Sängervereine mit ihren Fahnen eingefunden. Der Vorsitzende des Julius-Otto-Bundes, Ehrenbahn-Überinspektor Mühlke bot den Essener Sangesbrüdern den Willkommenssatz. Er wies auf die Kuechtung durch die Franzosen im Inbegriff hin und sprach das Gelöbnis aus, daß die deutsche Sängereicheit in gleicher Weise, wie die Rhein- und Ruhrländer in Deutschland hielten, zu ihnen freis halten würden. Daraus bei die Dresdner Sängerschaft den Essener einen musikalischen Willkommensgruß, den die Essener mit herzlichem Worten beantworteten. Der Vorsitzende der Essener Sängereicheit, Bogts, dankte für die herzlich begrüßung und erklärte, daß nichts in der Welt die Rhein- und Ruhrländer in ihrer Treue erschüttern könne. Trotzdem der Zug mit den Essener Sängern zwei Stunden früher eintraf als zunächst vorgesehen war, wurden die Essener Landessente doch von einer überaus großen Menschenmenge mit herzlichem Beifall begrüßt. — Die Essener Sängern, die am Sonntagabend auf einer Konzertreise hier eingetroffen waren, wurden nach einem am Sonntagabend vorausgegangenem Konzert Sonntag nachmittag 1 Uhr im Landtagsgebäude in offizieller Weise empfangen und in Gegenwart zahlreicher führender Persönlichkeiten vom Ministerpräsidenten Dr. Reigner im Namen der sächsischen Regierung und vom Oberbürgermeister Mührer namens der Stadt Dresden mit herzlichem Worten begrüßt. Die Dankesworte des Vorsitzenden des Essener Vereins, Bogts, klangen in das Gelöbnis aus, daß auch weiterhin unentwegt am passiven Widerstand festgehalten werden würde. Am Mittwoch geht die Fahrt der Sängern nach Weipia weiter.
— * Jessen a. d. Elster. Eine plötzliche Revision in einer Mühle ergab, daß der Mühlenbesitzer 40 Zentner gemahlene Kalk und 6 Zentner teigemahlene Sand bereitgestellt hatte, um Neß- und Kleinfassungen vorzunehmen.
— * Jinnwald. Aus dem Erzgebirge wird gemeldet, daß es am Mittwoch früh bei zum Teil 1 Grad unter Null geküht hat.
— * Rochitz. Kürzlich wurden aus der Kirche in Bettlich zwei Altarleuchter gestohlen. Als Diebe sind zwei Verurteilte ermittelt und in Haft genommen worden, die die gestohlenen Leuchter in einem Felde zwischen Methau und Vatra vergraben hatten. Die Leuchter konnten wieder zurückgegeben werden.
— * Leipzig. In der Sitzung des Rates der Stadt am Freitag wurde davon Kenntnis genommen, daß der Verwaltungsrat der Strassenbahn einstimmig beschlossen hat, von Montag, den 11. Juni ab den Strassenbahnfahrpreis für eine einfache Fahrt auf 600 Mark, für eine Umkreisfahrt auf 700 Mark zu erhöhen. Der bisherige Fahrpreis von 200 Mark für Kriegsbeschädigte und Erwerbslose bleibt außer Kraft.